

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Verleger: Julius Neichardt in Dresden.
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Neichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Neichardt in Dresden.

Verleger: Julius Neichardt in Dresden.
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Neichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Neichardt in Dresden.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Neichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Neichardt in Dresden.

Mr. 305. Neunzehnter Jahrgang.
Für die Monate November und December werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“ in der Expedition, Marienstraße Nr. 13, zu 15 Ngr., sowie für auswärtig bei den Postämtern zu 17 Ngr. angenommen.

Redaction: Dr. Emil Morey.
Für das Heften: Ludwig Hartmann.

Dresden, Sonntag 1. November 1874.

Zugangsberichte.

Frankreich.

Herr Bled war in Viza Genesand einer großartigen Ausdehnung; 21 Ministerien haben sich in Viza unter dem Namen der „Republik“ vereinigt, wobei über 10,000 Personen vertrieben wurden. Bled erschien unter den begünstigten Parteien der Menge mehrere Male auf dem Balkon. Am Schluß wurde unter Anwesenheit eines Generals abgemacht. Seitdem der Bedenken wurden der Demonstration keinerlei Schwierigkeiten bereitet, damit nicht auch die französisch-gekauften Einwohner der Gegend gegen Frankreich ausgebrochen hätten. (N. 3.)

England.

Die Morgennummer der „Times“ bezieht die Ehrenrede des deutschen Kaisers. Der Artikel hebt hervor, daß das deutsche Reich jetzt nicht nur in Europa, sondern auch in Asien, Afrika und Amerika die Macht des Meeres beherrscht. Die friedlichen Beziehungen der Kaiserin seien gekannt, alle freigelegten Gerichte ein Ende zu machen. Auch die große Anzahl der dem Kaiserin vorgelegten gelehrten Arbeiten haben den Kaiser als nicht weniger erachtet. Eine Nation, welche so beachtet ist, könne nicht den Wunsch hegen, andere Völker mit Krieg zu überziehen.

Meteorologische Notizen und Bedeutung des Witterungsganges.

Der Monat November hat in Teichland vorherrschend südwestlichen Wind, welcher meistens reichlich Wasserzutritt mit sich führt und daher bei dem Eintritt in letztere Gegenstände Abbruch verursacht. Die Temperatur fällt nicht selten während der Nacht unter den Gefrierpunkt, auch fällt viel Schnee, aber anhaltende Kälte und längere Zeit bleibende Schneedecke hat bisher in nur sehr wenigen November-Monaten stattgefunden. Die mittlere Temperatur des Monats ist um etwa 4 Grad niedriger als diejenige des October. Die Erdoberfläche erwärmt sich in Sonneneinstrahlung nur bis gegen 10 Grad. Die nahe der Erdoberfläche befindlichen Luftschichten enthalten Gestein, es wird eine allmähliche Ausdehnung der Luft beobachtet und der Gestein der obersten Erdschichten weicht, so daß derselbe im November sehr selten vorkommt. — In dieser Woche wird zunächst meistens trüber Himmel herrschen, eine harte, wüste Witterung wird Niederföhlge verursacht, worauf bei niedriger Temperatur veränderliche Himmelsbewegung folgen wird. (N. 3.)

Vocalis und Sächsisches.

Se. Excell. der Herr Staatsminister von Hofst. Wallwitz ist nicht vorgestern sondern gestern (Sonntag) früh 4 Uhr 20 M. nach Berlin abgereist.

In dem mit den Wästen des Kaisers, des Königs, des Prinzen Georg und vieler Meister im Reiche der Töne geschmückten Saale des Gewerbeschaugebäudes begingen vorgestern Abend die Verehrer des Hofkapellmeisters Riez mittels Banquets dessen vierzigjähriges Dirigenten-Jubiläum. Nachdem der Jubilar durch eine Deputation auf seinen Ehrenplatz geleitet war, stimmte das Chorsängerkorps Orchester die Riez'sche A-dur-Concert-Ouverture an. Die große Reihe der Festspiele eröffnete Hofkapellmeister Krebs mit einem Toast auf König Albert, Kaiser Wilhelm und das deutsche Vaterland, worauf der Hofkapellmeister, von Riez komponierte Hymnus „Das große deutsche Vaterland“ von dem Gesangchor des Hoftheaters, der Liedertafel, der Schumann'schen Singakademie und Orpheus in vortrefflicher Ausführung vorgetragen wurde. Den Toast auf den Jubilar brachte Hofrath Dr. Pabst aus; hierauf schloß sich ein Weibgesang an, durch ein Doppelquartett des Hoftheaters vollendet executirt. Die Dichtung dieses Weibgesanges war von Dr. Pabst einer Melodie des Jubilars angepaßt. Die große Reihe von Toasten, die bis zum späten Ende der Tafel ausgebracht wurden und welche von dem Vortrage einer Anzahl Riez'scher Compositionen durch die begabten Gesangskräfte, sowie von dem Gesänge mehrerer Lieder des Fräulein Prokla unterbrochen wurden, können wir unmöglich im Einzelnen aufzählen. Wir gedenken nur der zahlreichen Telegramme und Glückwünschschreiben von auswärtig, sowie der reichen Geschenke, die dem Jubilar wurden. Im Namen der Bühnenglieder des Hoftheaters überreichte Herr Degele dem Gefeierten eine silberne Fruchtstehle, im Namen der königlichen Kapelle Kammermusikus Fürstmann einen silbernen Lorbeerkranz, derselbe Künstler überbrachte ihm Namens des Düsseldorf'schen Musikvereins, wofelbst Dr. Riez vor 40 Jahren seine Wirkthätigkeit begonnen hatte, ein sehr schönes Album, Erinnerungen an den Rhein enthaltend. Endlich war auch Ferdinand Hiller aus Köln anwesend, der dem Jubilar ein Geschenk von 9000 Mark Namens der rheinischen Künstler überreichte. Die Gesangsvereine Liedertafel und Orpheus haben den Jubilar zum Ehrenmitglied ernannt. Von ganz besonderer Bedeutung war, daß gestern in der Wohnung des Herrn Hofkapellmeisters der geb. Hofrath Dr. Bähr erschien, um ihm eine Auszeichnung zu Theil werden zu lassen, die bisher in Deutschland nur wenigen Ausgewählten wurde: Dr. Riez wurde Namens des Königs zum königl. Generalmusikdirector ernannt. Von früheren Generalmusikdirectoren Spontini, Meyerbeer, Mendelssohn und Wagner lebt nur noch der letztgenannte Träger der gleichen Würde. Außerdem traf gestern eine Deputation aus Leipzig unter Führung des Concertmeisters Reinike hier ein, um dem Jubilar eine von der Stadt Leipzig ihm gewidmete Ehrenrede von 9000 Mark zu überreichen.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Der Verein „Urne“ für zukünftige Feuerbestattung der Toten.

Herr Freilich in Nagel's Hotel eine zahlreich besuchte Versammlung und beschloß eine Eingabe an die städtische Behörde zur Gewinnung einer Rechtsbasis für den künftigen, der obrigkeitlichen, juristischen und kirchlichen Cognition ebenso wie die Begräbnisse unterliegenden Bestattungsmodus.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.

Die vorgelegte zweite Antigonis-Vorstellung in Neustadt.

Wie wir erfahren, soll der ganze Trakt zwischen der Marienstraße und der Leipziger und Schleifischen Bahnhofstraße überbaut werden, um den ewigen, oft sehr empfindlichen Verkehrsstörungen dort und den immer drohenden Gefahren für Passanten und Fußgänger ein Ende zu machen. Natürlich wird dies eine Riesearbeit, die nahe eine Million veranschlagt — aber absolut nothwendig ist. Die Bahnhöfe werden so hoch gehoben, daß der Verkehr darunter hinweg ganz ungehindert sich entfalten kann und der ganze freie Platz zwischen der Marienstraße, der Kaiserstraße, den Bahnhöfen und der Antonstraße dann ähnlich wie der Praterstern in Wien sich präsentieren wird. Von der Marienstraße aus bis zum Leipziger Platz soll der Bahnhöfe durch dammartige Aufschüttung gehoben werden, während vom Beginn des Platzes bis zu den Bahnhöfen Abhänge in hohen Bögen zu führen sind; dies macht freilich einen Umbau des Leipziger und Schleifischen Bahnhofes beziehentlich deren Höherlegung nöthig. Um den darnach gehobenen Schienenstrang mit dem Niveau des aus dem Dresdner Weidbilde führenden Bahnhöfes wieder zu vereinigen, ist es erforderlich, die Hochführung der Gasse der Leipziger Bahn bis etwa zur Concordienstraße zu bewirken, während die Gasse der Schleifischen Bahn nicht so weit hinaus erhöht zu werden braucht, weil die Bahn nach Langenbrück zu an sich schon steil ansteigend ist und der Erhöhung des Ganges vom Bahnhof aus sehr weit herein entgegenkommt. Die in nicht zu große Ferne gerückte Vollendung dieses Werkes wird von Tausenden mit Freuden begrüßt werden.